

## Exklusive Summary

### Bewältigung des Distanzunterrichts während COVID-19 in der Modellregion Bildung Zillertal

Ab dem 16. März 2020 wurde, bedingt durch die COVID-19-Pandemie, in Österreich der Präsenzunterricht weitgehend an allen Schulformen eingestellt. Das schulische Angebot musste durch Distanzunterricht fortgeführt werden. Auch in der Modellregion erfolgte in allen Schulen eine solche Umstellung. Folglich mussten sowohl Schüler\*innen als auch Lehrende und Schulleitungen mit der neuartigen Situation umgehen.

### Das Gesamtprojekt Modellregion Bildung Zillertal

Die vorliegende Studie erfolgte im Kontext des Modellversuchs „Modellregion Bildung Zillertal“, der von Seiten der Tiroler Landesregierung im Jahr 2014 initiiert wurde. Während in der ersten Phase des Modellversuchs (2014-2018) vor allem die Beforschung einer Gemeinsamen Schule der 10- bis 14-Jährigen im Mittelpunkt der Beforschung stand, wurde mit der 2. Phase, die seit Jänner 2019 läuft, eine Erweiterung des Forschungskontextes geschaffen. Dies erfolgte, indem nicht nur alle im Zillertal vertretenen Schulformen (MS, PTS, Tourismusschule und BORG, VS) in den Modellversuch integriert wurden, sondern zusätzlich regionale Fragen der Schulentwicklungsforschung (z.B. Transitionsforschung, regionale Entwicklungslogiken) in den erweiterten Blick der wissenschaftlichen Begleitung mitaufgenommen wurden.

### Schüler\*innenbefragung in der 8. Schulstufe: Distanzunterricht und Zukunftsperspektiven

Im Rahmen der Längsschnittstudie, welche seit dem Schuljahr 2018/19 (7. Schulstufen) läuft wurden im vergangenen Juli (2020) Schüler\*innen der 8. Schulstufe zu ihren Erfahrungen und Einstellungen bzgl. unterschiedlicher Themen (Übertritt, Unterstützungsstrukturen, Freizeit) befragt. Aufgrund des Messzeitpunktes (Juni/Juli 2020) war es möglich, den Schüler\*innen auch gezielt Fragen bezüglich ihrer Erfahrungen während des Distanzunterrichts zu stellen. Insgesamt nahmen an der Befragung 75% der Schüler\*innen der 8. Schulstufen der Mittelschulen der Modellregion teil. Dies entspricht in Summe ca. 230 Schüler\*innen.

### Wunsch, zurück in die Schule zu können und moderate Zukunftsängste

In Bezug auf die allgemeine Bewältigung des Distanzunterrichts durch die Schüler\*innen konnte aufgezeigt werden, dass sich ein Großteil der Schüler\*innen *oft* bzw. *manchmal* wünschte wieder zurück in die Schule zu können. Vor dem Hintergrund, dass die befragten Schüler\*innen in der 8. Klasse waren, wurde in der Befragung ein besonders Aufgemerkt auf ihren bevorstehenden Übertritt in eine andere Schulform gelegt. In diesem Zusammenhang zeigen die Daten, dass die Schüler\*innen auf regionaler Ebene moderate Werte aufwiesen bzgl. ihrer Zukunftsangst, so gaben rund ein Viertel der befragten Schüler\*innen an, oft oder manchmal Angst gehabt zu haben. Über 60% der befragten Schüler\*innen äußerten, sich *oft* bzw. *manchmal* Gedanken über ihre Abschlusszeugnisse zu machen und immer knapp 80% dachten oft bzw. manchmal über ihre neue Schule nach. 17% der befragten Schüler\*innen machten sich *oft* Gedanken darüber, ob sie (aufgrund der COVID-19-Situation) ausreichend für die neue Schulform vorbereitet seien.

### Gute Erreichbarkeit der Lehrpersonen, herausfordernde Lernumwelten Zuhause

Die Ergebnisse der Befragung zeigen, dass aus Sicht der Schüler\*innen die Lehrpersonen zu großen Teilen *oft* (knapp 60%) gut erreichbar waren. 16% der befragten Schüler\*innen gaben allerdings auch an, dass es ihnen *oft* schwer gefallen sei, mit den eingesetzten digitalen Medien umzugehen und immerhin 13% der Schüler\*innen bemerkten, dass es ihnen *nie* leicht gefallen sei an die notwendigen Unterrichtsmaterialien zu gelangen. Der neue Lernalltag für die Jugendlichen und das damit verbundene eigenverantwortliche



Strukturieren der Lernumgebungen fiel über einem Drittel der befragten Schüler\*innen *oft* bzw. *manchmal* schwer.

### Einsamkeit und Aspekte des Wohlfühlens während Lockdown und Distanzunterricht

Im Zuge der Erhebung wurden Schüler\*innen nicht nur dazu befragt, wie es ihnen hinsichtlich Unterrichtsbezogenen Faktoren mit dem neuen Format erging, sondern auch die soziale Bewältigung wurde in den Blick genommen. Diesbezüglich ist hervorzuheben, dass die Distanzunterrichtsphase im Frühjahr 2020 nicht nur mit disloziertem Unterricht verbunden war, sondern auch mit einem generellen strengen Lockdown. Erfreulicherweise zeigen die Ergebnisse der Studie, dass es den befragten Schüler\*innen oft leicht gefallen ist Kontakt zu ihren Freundinnen und Freunden zu halten, dennoch gaben 19% der befragten Schüler\*innen an sich *oft* bzw. *manchmal* einsam gefühlt zu haben. Da es sich bei der durchgeführten Studie um ein Längsschnittdesign handelt konnte bzgl. des allgemeinen Wohlbefindens auch auf Daten aus dem Schuljahr 2018/2019 zurück gegriffen werden. Die Ergebnisse zeigen, dass es im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Rückgang des Wohlbefindens der Schüler\*innen gegeben hat. Diese Daten können nicht dezidiert auf die Pandemie und die damit verbunden Distanzunterrichtserfahrungen der Schüler\*innen bezogen werden, zeigen aber dennoch eine Veränderung auf.

### Risikogruppen: Bewältigungskapazität abhängig von Leistungsniveaus und Geschlecht

Von besonderer Relevanz sind die Befunde, die bzgl. Risikogruppen erhoben werden konnten. Die Daten der durchgeführten Studie verweisen im Besonderen Maß darauf, dass Schüler\*innen, die mittlere bzw. niedrigere Leistungsniveaus (abgeleitet von den Noten, die die Schüler\*innen in den Halbjahresinformationen hatten) deutlich schlecht mit der Bewältigung des Distanzunterrichts umgehen konnten als Schüler\*innen mit höheren Leistungsniveaus. Diese Gruppe ist daher während etwaiger Distanzunterrichtsphase besonders gefährdet und bedarf einer gesonderten Zuwendung. Die Ergebnisse der Studie lassen überdies die Ableitung zu, dass Burschen weniger gut mit der Situation des Distanzunterrichts umgehen konnten als Mädchen und dass auch Schüler\*innen deren Erstsprache nicht Deutsch war, den Distanzunterricht als schwieriger zu bewältigen wahrgenommen haben als Schüler\*innen deren Muttersprache Deutsch ist. Vor diesem Hintergrund liefern die erhobenen Daten Anregungen und Impulse für etwaige kommende Distanzunterrichtsphasen in Tirol.

